LUFT PUMPE

Nr. 8 Nov. 78

Zeitung für Behinderte und Nichtbehinderte

ÄGYPTEN

nicht nur ein Reisebericht

INHALT

Unsere Hobbies: Altertümchen.. 3

Jugend hinter der Kamera..... 4

Leserbriefe..... 6

Reha'-Kongress..... 7

Veranstaltungskalender Nov. .. 11

Ägypten - Nicht nur ein Reisebericht..... 14

November - eine Betrachtung... 17

Behindertensport Sportberichte..... 18

Die Stadt nimmt Stellung..... 19

Tagung: KFZ-Hilfe..... 21

Kreuzworträtsel..... 22

Der Glaube macht seelig?!..... 23

6. Deutscher Jugendhilfetag vom 9.-11.11. 1978..... 23

Kleinanzeigen..... 24

EDITORIAL

LUFTPUMPE - November, d.h. wir sind nun über ein halbes Jahr "im Geschäft" und schaffen es so schlecht und recht das finanzielle Gleichgewicht zu halten. Natürlich haben wir noch "Schulden" bei der Clubkasse aus den ersten Monaten.

Das ist ein Grund dafür, daß wir zur Diskussion gebeten werden über eine Abtrennung vom Club. Es gibt Stimmen innerhalb des CeBeeF, die meinen, die Zeitung gehe auf Kosten der Clubmitglieder. Wir bleiben im Gespräch und werden darüber berichten.

Ein weiterer Grund für die Abtrennung ist der Unmut, den wir mit unserer Diskussion zum Behindertenfahrtendienst bei der Stadt erzeugen (Siehe Artikel:Die Stadt nimmt Stellung)Es ist vielleicht besser, wenn der gute Kontakt zwischen Club und Stadt nicht durch eine, für die Stadt wohlmöglich zu kritische Zeitung gestört wird. Aber wie gesagt, Genaueres gibt's in der Dezember-Ausgabe.

Ein Teil der Redaktion war zum Reha-Kongress (siehe Bericht) Dort gab's Anregungen, Kontakte, Tips und Ermutigungen, mit der LUFTPUMPE auf unserem Weg zu bleiben. Wir hoffen, daß die Tips schon bald dazu führen, daß die LUFTPUMPE noch besser wird.

IMPRESSUM

Anschrift: LUFTPUMPE
Nesselrodestr. 28
5000 Köln 60
Herausg. : CeBeeF Köln e.V.
Preis : 0,70 DM/ für Studenten u. Schüler nur 0,50 DM.
Auflage : 3.000 Stück
Redaktion: Helene Humpert
Hans-Otto Kurz
L. Sandfort
C. Schwickert
Jürgen Wittke
weitere Mitwirk. : Sigi Schmidtke
Josef Steiner
Anzeigen : Alfred Renz
Vertrieb : C. Scherwitzki

Gültig ist Anzeigenliste 1

Die LUFTPUMPE erscheint monatlich.
Abo-Preise siehe Seite 24

Kontaktgruppe

für Behinderte und Nichtbehinderte

Jeden Dienstag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr

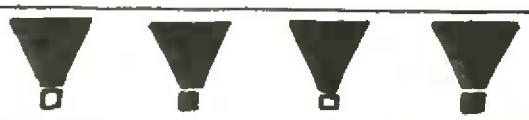
Treffpunkt: Volkshochschule Köln
Josef-Haubrichthof
(Am Neumarkt)
Raum 405

Die Volkshochschule ist rollstuhlgerecht gestaltet.

Thema: Deine, meine, unser Freizeit

Komm doch mal rein!!!

Kontaktanschrift: Christina Jochmann-Schick
Wikingerstr. 9
5000 Köln 91
Tel: 0221/ 86 23 57



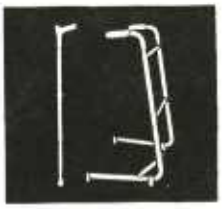
Unsere Hobbies:

Eigentlich gefällt mir die heutige Zeit nicht besonders gut. Alles ist hoch technisiert, Schnelligkeit und Leistung sind vor allem gefragt. Dagegen findet man immer weniger Menschlichkeit und Gemütlichkeit, meine ich. Wahrscheinlich ist das der Hauptgrund dafür, daß ich mir das Sammeln von alten schönen Dingen zum Hobby gemacht habe. Wohlgemerkt: ich bin kein Antiquitätensammler! Das klingt mir zu sehr nach Fachkenntnis und großem Geldaufwand. Ich interessiere mich für Omas gute Stücke und gehe bei der Auswahl nach meinem Geschmack und meinem schmalen Geldbeutel. Und wenn mir andere, vielleicht geübte Sammler sagen, daß das von mir gewählte Stück ausgesprochen kitschig oder vom Sammlerwert her ganz unbedeutend sei, beeinflußt das meine Wahl überhaupt nicht.

Ich will mir mit meinen Altertümchen ein Stück der "guten, alten Zeit" in die Wohnung holen, will mir zu Hause eine Insel schaffen mit überflüssigen Schnörkeln, unpraktischem Plüsch und altmodischen Spitzendeckchen. Hier erhole ich mich vom blitzenden Chrom und dem grau-tristen Beton meiner Umwelt.

Die meisten Sachen kaufe ich auf dem Flohmarkt. Das Angebot ist dort immer groß und die bunte, geschäftige Atmosphäre gefällt mir. Die Nachfrage nach alten Sachen ist in dem letzten Jahren sehr groß geworden, im Zuge der Nostalgiewelle sind die Preise ganz schön gestiegen und manche sind einfach unverschämt. Aber es macht mir Spaß, alles anzusehen und unter Leuten zu sein, die das gleiche Interesse haben wie ich. Oft kaufe ich auch eine hübsche Kleinigkeit, aber nie ohne vorher mit dem Verkäufer zu handeln. Den Händlern kommt das fast immer selbstverständlich vor und ich glaube, sie haben das Herunterhandeln schon in ihre Preise einkalkuliert.

In Antiquitätengeschäfte gehe ich nur selten. Ich sehe mir zwar gerne die Auslagen an, aber es stört mich,



K. Strohn
Sanitätshaus
Orthopädie - Bandagen

5000 Köln 91 (Kalk)
Taunusstraße 2
Fernruf (02 21) 83 12 59

5653 Leichlingen
Ermlandweg 27
Fernruf (0 21 75) 26 05

daß man da nicht richtig 'rumstöbern kann. Und die Sachen, die ich gut finde, muß ich mir selbst suchen können. Da spielt auch ein bißchen Entdeckerfreude mit. Dafür haben die Verkäufer oft kein Verständnis.

Am meisten interessiere ich mich für alte Gläser. Biedermeiergläser kann ich mir leider noch nicht leisten (sie kosten so zwischen 150,- und 500,- DM) obwohl ich sie am schönsten finde. Bis jetzt habe ich fast nur Schnapsgläschen, die alle so um 1920 entstanden sein dürften. Es fasziniert mich, daß gleiches Material so verschieden aussehen kann. Mal erscheint es glatt und glänzend bei einem einfachen, dickwandigen Glas, dann wieder schillernd aufgefächert bei einem kunstvoll gearbeiteten Kristallgläschen. Außerdem ist es interessant, den Geschmack der damaligen Zeit mit dem heute bevorzugten Stil zu vergleichen.
Das Sammeln und die Beschäftigung mit alten Dingen wird niemals langweilig. Auch wenn man sich gerade nichts neues kaufen kann, erfordern die Gegenstände, die man bereits besitzt, die Auseinandersetzung mit ihnen. Sie vereinen Kunst und Geschichte in sich und wollen regelrecht erforscht werden. Wer Antiquitäten nur als Geldanlage sieht tut den Altertümchen unrecht. Und es macht mir Spaß, auch solche Dinge zu haben, die nicht ganz fehlerfrei sind. Ich finde, gerade die Unebenheit oder der Sprung machen das Stück zu etwas Einmaligem, das nur ich besitze.

Sammeln erfordert viel Geduld, eine Eigenschaft, die immer mehr aus der Mode kommt. Wer sich für dieses Hobby interessiert braucht weniger fundiertes Fachwissen oder Geld sondern eher Verständnis, das aus dem Gefühl für die Sammelgegenstände und die Zeit, in der sie entstanden sind, entspringt.

-hh-

Jugend hinter der Kamera

Tonbandfreunde und Fotografen treffen sich im November 1978 im Gürzenich in Köln zur Ausstellung

"JUGEND HINTER DER KAMERA" .

Die Arbeitsgemeinschaft Bild und Ton e.V. führt die Veranstaltung in der Zeit vom 12.11. bis zum 26.11. in der Ausstellungsempore des Gürzenich durch. Die Eröffnungsfeier findet am ersten Ausstellungstag um 10.30 Uhr statt im kleinen Konferenzsaal. Nach einer gezeigten Diaschau erfolgt durch den Schirmherrn der Ausstellung, Herrn Oberbürgermeister John van Nes Ziegler, die Preis- und Urkundenverleihung für die besten Fotos.
Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 10 - 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Tonbandfreunde haben hier auch die Gelegenheit, sich über technische Fragen bezüglich ihrer Geräte zu informieren.
Hier soll auch noch erwähnt werden, daß der Arbeitskreis Bild und Ton auch Tonbandbriefpartner vermittelt. Er ist auch Herausgeber der Zeitschrift "Tonbildspiegel".

Wer Fragen bezüglich Tonband oder Fotografie hat kann sich an folgende Adresse wenden:
Arbeitskreis Bild und Ton e.V.
Postfach 80 01 06
5000 K ö l n 80

DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN · WIR BEMÜHEN UNS JEDEN TAG, NOCH BESSER ZU WERDEN · DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN · WIR BEMÜHEN UNS JEDEN TAG, NOCH BESSER ZU WERDEN · WIR WOLLEN, DASS DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN · WIR WOLLEN, DASS DIE KÖLNER DIE ALLERBESTE STADTSPARKASSE HABEN · WIR WOLLEN, DASS

18 Jahre und noch ohne Scheckkarte und Dispositionskredit? Könnte Ihnen bei uns nicht passieren!

Wer 18 ist und regelmäßig was aufs Girokonto bekommt, ist für uns o.k. Ob er einen alten Käfer oder eine neue Kawasaki fährt.

Wir wollen die Stadtsparkasse für alle Kölner sein. Für die Jungen, wie für die Alten. Wenn Ihr Privatgirokonto regelmäßig wieder aufgefrischt wird – mit Selbstverdientem, BAFöG oder dem Scheck vom Herrn Papa – dann geben wir Ihnen **eurocheques, Scheckkarte** und stellen Ihnen einen **Dispositionskredit** zur Verfügung. Dispositionskredit zu haben bedeutet für Sie: Schnell und unbürokratisch kurzfristigen Geldbedarf decken zu können. Aber das ist noch nicht alles.

Unsere Kundenberater helfen Ihnen bei der Finanzierung Ihrer Anschaffungen. Sie zeigen Ihnen, worauf Sie bei Kreditangeboten achten müssen, und wie günstig unser **Privatdarlehen** ist, mit dem Sie sich auch größere Wünsche erfüllen können.

Andererseits wissen unsere Geldexperten auch, wie man **mit kleinsten Sparbeträgen** – und mit kräftiger Hilfe von Vater Staat – zu einem **hübschen Vermögen** kommt. Bringen Sie das nächste Mal ein bißchen Zeit mit, dann erklären wir Ihnen gern, wie das geht.

Selbstverständlich bekommen Sie bei uns auch Reiseschecks und sämtliche ausländischen Zahlungsmittel für Ihre nächste Urlaubsreise.

Für alle Privatgirokunden haben wir jetzt **die praktische Giro-Servicemappe.** Sie zeigt Ihnen, was alles in Ihrem Konto steckt. Fragen Sie einfach nach der Giro-Servicemappe – jeder Kundenberater händigt sie Ihnen gerne aus. Kundenberater stehen Ihnen übrigens in über 80 Geschäftsstellen zur Verfügung.

Das alles tun wir für junge Leute. Denn wir wollen, daß die Kölner die allerbeste Stadtsparkasse haben.

STADTSPARKASSE KÖLN

Nr.1 in Köln. Das ist ein Ziel. Unser Ziel.

Liebe Freunde,
Eure Zeitschrift finde ich gut. Ich möchte sie ab sofort bestellen.
Herzliche Grüße

Euer Ernst Klee

Gestern ist mir ein altes Exemplar Eurer Zeitung (im März erschienen) in die Hände gefallen, welches ich mit Interesse gelesen habe. Zum ersten Mal höre ich bewußt von einer Organisation, an der ich als Nichtbehinderte aktiv mitarbeiten könnte. Ihr schreibt, daß Ihr noch Leute sucht, die "die Zeitung vertreiben, sei es an Schulen, Betrieben oder sonstwo". Zwar ist diese Ausgabe der "LUFTPUMPE" Schon etwas älter, in der ich das gelesen habe, aber ich hoffe, daß Ihr noch immer Leute brauchen könnt; so auch mich.

Ich besuche das Gymnasium Köln-Deutz, Thusneldastr. in der letzten Klasse,Jgst. 13. An dieser Schule sähe ich die Möglichkeit,die "LUFTPUMPE" zu verkaufen und damit das Problem der Behinderten ins Bewußtsein der Leute zu bringen. Doch möchte ich versuchen meine Hilfe nicht nur auf den Verkauf der "LUFTPUMPE" zu beschränken, sondern sie auch noch auf anderen benötigten Gebieten anbieten.

Susanne Hackenberg
Marbergweg 121
5000 Köln 91

Liebe Freunde in der Behindertenarbeit,
im Rahmen eines "Handbuchs der Sonderpädagogik" habe ich die Aufgabe übernommen, ein paar Seiten über die Bedeutung der Freizeit für Körperbehinderte zu schreiben.
Da viele Eurer Initiativen wohl aus dem Freizeitbereich entstanden sind... möchte ich Euch bitten, mir einmal Eure praktischen Erfahrungen mit der Freizeit in allen Bereichen mitzuteilen.
Zum Schluß noch eine etwas schwierigere Frage: Ist die Freizeit für Euch ein Raum, in dem Ihr eher als sonst Gelegenheit habt (Lebens-) Erfahrungen zu sammeln, selbstbewußter zu werden, lernt mit der Behinderung "umzugehen", alles in allem ein Stück Eurer IDENDITÄT zu finden?
Von der Stadtverwaltung Köln erhielt ich den Hinweis, daß die "Nordwestdeutsche Siedlungsgemeinschaft mbH" beabsichtigt, im Zuge der Porzer Innenstadterneuerung u.a. Räumlichkeiten für Wohngemeinschaften von Behinderten und Nichtbehinderten zu erstellen.
Gruppen und Vereine, die ein Interesse an diesen Wohngemeinschaften haben, wenden sich doch bitte an:
Nordwestdeutsche Siedlungsgem. mbH
Herrn Bitter/ Herrn Ahrweiler
Konrad-Adenauer-Str. 28
5000 Köln 90 (Porz)
Ich bedanke mich freundlich und wünsche viel Erfolg!
Frank Klein
Gilgaustr. 63
5000 Köln 90

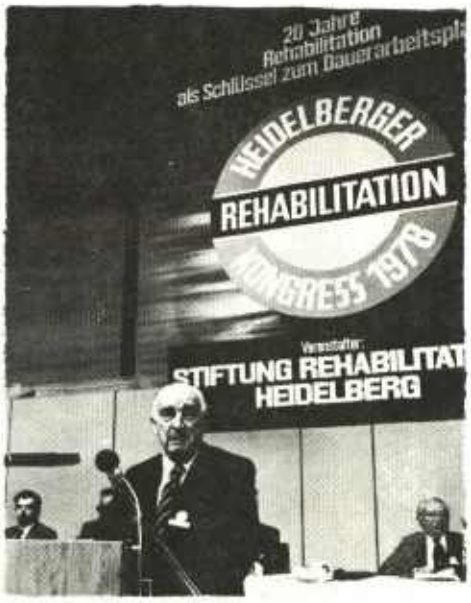
REHA'-KONGRESS

Jeder der behindert ist, egal in welcher Form und durch welche Ursache, kann heute in den Genuß der Rehabilitation kommen. Unter Rehabilitation versteht man alle Maßnahmen, die mit der Wiedereingliederung von Behinderten in die Gesellschaft zusammenhängen, medizinischer, sozialer, psychologischer und beruflicher Art. Für all diese Maßnahmen gibt es Einrichtungen, Institutionen und vor allem Fachleute.
Diese Fachleute trafen sich vom 25. bis 27. Oktober d.J. in Neckargemünd bei Heidelberg zum Rehabilitationskongreß 1978 mit all denen, die das Thema interessiert, beruflich, privat oder gar als Betroffene.
Das waren einige Hunderte, die sich von den Kapazitäten, Einblicke und Anregungen erwarteten, aber auch von der gemeinsamen Diskussion.
Vorweg gesagt: nur wenige der Referenten und wenige der Diskussionen erfüllten die vielleicht zu hoch gesetzten Erwartungen.

Aber mal von Anfang an:
Wie bei jeder so pompösen Veranstaltung gab's erstmal neben der Eröffnungsrede Grußworte.
Grußworte sind Beiträge von Funktionären, die man sich warmhalten will, indem man si was sagen läßt, mit anschließendem Beifall. Dabei kann dann sowas herauskommen:
Es begrüßt der Ehrenpräsident Minister a.D. Dr. Dr.h.c. Adalbert Seifriz, indem er u.a. sein Menschenbild formuliert, denn ein solches braucht die Rehabilitation: Jeder ist ein einmaliges Geschöpf des Schöpfers. Der Ministerpräsident von Baden-Würtemberg Spät tritt ein für die Leistungsgesellschaft, die aber geduldig sein müsse. Die die leisten, müssen auf die, die es nicht so können, Rücksicht nehmen. Schönheit, Jugend u.ä. Ideale dürfe man nicht gedankenlos anbeten.
Gehaltvoller waren da schon die Worte des Präsidenten Stingl von der Bundesanstalt für Arbeit, der mal klarstellte, daß der Behinderte erst dann beruflich eingegliedert ist, wenn ihn auch der Mitarbeiter am Arbeitsplatz angenommen hat.

Es gab noch weitere Grußworte, die hier und da was Neues brachten. Im Prinzip aber nur mit längst Bekannten oder mit hohlen Appellen gefüllt waren.
Zum ersten Höhepunkt kam es mit dem Vortrag von Herrn Prof. Paeslack, das ist der Leiter der Abteilung für die Behandlung und Rehabilitation Querschnittsgelähmter der Uni-Kliniken Heidelberg.

Das Bemerkenswerteste waren seine Ideen zur Kritik des Kongressthemas "20 Jahre Rehabilitation als Schlüssel zum Dauerarbeitsplatz":
In der Rehabilitation der vergangenen Jahre herrschte der Gedanke, der Behinderte müsse vor allem beruflich wiedereingegliedert sein.



Schwerwiegende negative Auswirkungen ergaben sich daraus, z.B. daß finanzielle Mittel fast ausschließlich für die medizinische und berufliche Rehabilitation bereitgestellt wurden, kaum für die soziale oder psychische. Berufliche Eingliederung ist aber nur ein Teilbereich der Eingliederung in die soziale Strukturen. Ziel ist die Rehabilitation der P e r s o n, nicht die Wiederherstellung eines Steuerzahlers.

Es ist hier nicht möglich, alle interessanten Punkte des Vortrages wiederzugeben, auch die Inhalte aller Symposien können nicht wiedergegeben werden. Ich kann da nur verweisen auf den Kongreßbericht, der im Springer-Verlag erscheinen wird unter dem Kongreßtitel.

Die Symposien begannen mit Referaten von Fachleuten. Daran schlossen sich Diskussionen. 24 Symposien mit den unterschiedlichsten Themen standen auf dem Programm. Sie fanden unterschiedlichen Anklang und unterschiedliche Kritik.

Ich hatte mich angemeldet für eines mit dem Titel: "Die 'Sonderstellung' des Behinderten in Fragen der Sexualität"? geleitet von Prof. Kluge. Dieses Symposium mündete in das Eingeständnis der Versammlung, wohl Schwierigkeiten zu haben beim Gespräch über Sexualität. Das wurde schon mit den Referaten deutlich. Das eine flüchtete sich in Abstraktionen, das andere (U.Bach) in philosophische Ausflüge über die Dialektik der biblischen Botschaft (man staune), ein drittes in die Geschichte über die Entwicklung dieser Frage in Holland. Das meiste brachte noch das Referat von Ingolf Oesterwitz, Dipl. Psychologe aus Heidelberg. Der trug dann rein sachlich Ergebnisse aus Untersuchungen zum Thema vor, was auch eine Art Flucht ist, aber immerhin.

Trennung - sogar auf dem Kongress. Rollstuhlfahrer in einer Reine hintenan. (Fotos Stiftung Rehabilitation)

Er stellte zwar fest, daß Sexualität sich nicht auf die genitalen Techniken beschränkt, aber was sie dann eigentlich ist, wurde nicht angesprochen, auch nicht in der anschließenden Diskussion. Wir Behinderte unter den Zuhörern sorgten selbst für die Distanz zum "heißen Eisen" mit Beiträgen wie: "Probleme haben doch alle damit" und Diskussionen darüber, ob wir nun eine Sonderstellung haben oder nicht. Es ist nicht gelungen, ein halbwegs offenes, konkretes Gespräch zu führen.

Meine Beschreibung und Beurteilung des Kongresses mag bis jetzt eher negativ aussehen, doch solche Kongresse, sind nicht nur Referate und Diskussionen. Wichtig ist auch das Drumherum, die Einzelgespräche in der Cafeteria, angeregt durch Positives und Negatives aus den Vorträgen, daß dann im privaten Kreis verarbeitet wird, die Informationen, welche Leute in der Rehabilitation was machen, und wie sie es vortragen, Informationen, wo in Deutschland welche Einrichtungen sind und was dort gemacht wird. Es ist der Gesamtüberblick den man bekommt, der auch entsteht durch das, was man am Rande "so hört und sieht".

KREISSPARKASSE KÖLN

Nutzen Sie unseren Service.

Die Kreissparkasse Köln ist ein leistungsfähiger Partner

- In allen Fragen der Geld- und Vermögensanlage
- Bei der Gewährung von Darlehen und Krediten
- Im Wertpapiergeschäft
- Bei der individuellen Vermögensverwaltung
- Beim Kauf und Verkauf von Immobilien
- Im Auslandsgeschäft
- Bei der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Sprechen Sie mit unseren Kundenberatern oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

KREISSPARKASSE KÖLN

120 Geschäftsstellen in Stadt und Land

Interessant war auch die nebenbei laufende Ausstellung funktionsgerechter Arbeitplätze für Behinderte. Dort wurden die im Moment für Behinderte gängigsten (Umschulungs-) Berufe gezeigt, z.B. Güteprüfer, Feinmechaniker, Datenverarbeitungs-, Industrie-, Verwaltungskaufmann, Nachrichtengerätemechaniker oder der Klassiker unter den "behindertengerechten" Berufen: technischer Zeichner.

Aus dem Gesamtüberblick und -eindruck heraus wurde sehr deutlich, wie hoch doch der Entwicklungsstand der Rehabilitation in unserem Lande ist, aber auch wo sie ihre Probleme hat. Eines dieser Probleme ergibt sich z.B. aus der raschen Entwicklung der Rehabilitationsmaßnahmen und der mangelnden Vorwärtsbewegung der Einstellungsänderung dem Behinderten gegenüber. Das machte besonders Prof. Jansen (Köln) mit seinem Referat "Der Behinderte und die Gesellschaft" deutlich. Dieses und der schon erwähnte Vortrag von Prof. Paeslack waren für mich die Glanzlichter des Kongresses.

Die Einstellung dem Behinderten gegenüber nennt Jansen "mittelalterlich", und selbst einige seiner Fachkollegen hinken der Zeit noch hinterher. Immer noch sprechen sie z.B., wenn es um das Gegenstück zum Behinderten geht, vom "Gesunden". (Diese Definitionsproblematik werden wir in einer der nächsten Ausgaben der LUFTPUMPE gesondert aufzeigen.) Andere Fachleute vergessen bei der Gestaltung des Kongresses, Mikrofone so aufzustellen, daß sie auch für Rollstuhlfahrer erreichbar sind, die, man stelle sich vor, in der Diskussion auch zu Wort meldeten. (Wer hätte das erwartet!)

Na ja, immerhin hört man kaum noch die Redewendung: "Unsere Behinderten haben.....usw." Das war vor einigen Jahren von Seiten der Funktionäre durchaus noch üblich.

Wollen wir mal sehen, was sich in 10 Jahren, wenn sich der Kongress wieder zusammenfindet, geändert hat, und freuen wir uns darauf.

LS

Bandagen fertigten wie an, —
da fuhr hier noch die Pferdebahn

Leibbinden,
Stützkorsetts
aus eigenem
Atelier

APPELRATH
KEMPER

5000 Köln 1 · Hahnenstr. 19 · Ruf 214060 u. 216650
zwischen Rudolfplatz und Neumarkt
Lieferant aller Krankenkassen und Behörden

Corsetts · Bandagen · Gummistrümpfe · Wärme-Wäsche · Schuhe · Einlagen · Orthopädie

veranstaltungen IM MONAT NOV.

Mi 1.11.
Kino im Uni-Center
17.00 "Der Richter und sein Henker"
18.30/21.00 "Ausgeflippt"

Gürzenich
20.00 Schubert, Schostakowski, Bartok, Paganini

Sporthalle
10.00-17.30 Grand Prix Tennis-Turnier, auch 19.00-23.00 (bis 5.11.'78)

Do 2.11.
Wallraf-Richartz-Museum
20.00 Hubert Käppel

Jap. Kulturinstitut
20.00 Konzert für Querflöte und Schlagzeug

VHS Forum
20.00 Schöpferische Grundlehre: Fotographie, Zeichnen, Malerei (W. Noordhoek)

Fr 3.11.
Jap. Kulturinstitut
20.00 "Frauen und ihre Welt" und "Sie und Er" (mit englischen Untertiteln)

VHS
18.30 Münzensammeln (K. Driesch)

VHS Forum
20.00 Ausländer - Bürger zweiter Klasse (Disk., Ltg. D. Thoma)

Sa 4.11.
Gürzenich
19.30 Kölner-Männer-Gesangverein

Stadion
15.30 Köln - Bayern München

ASV Sporthalle
20.00 Basketball Köln - Bayreuth

So 5.11.
Röm. Germ. Museum
11.30 Dr. Seiler "St. Columba" (Führung)

Eisstadion
19.00 Eishockey Köln-Füssen

Mo 6.11.
Röm. Germ. Museum
19.30 Das Bergheiligtum in Chemtou (Prof. Dr. Th. Kraus)

VHS Forum
20.00 Bolivien (Disk., Ltg. Prof. Dr. J. Knobloch)

Di 7.11.
Wallraf-Richartz-Museum/Museum Ludwig
18.00 Dr. Peters: "Sachliche Fotographie"

Röm. Germ. Museum
19.30 Der Rathausplatz in Köln (Dr. H. Kier)

Kölner Jugendpark
19.00 Pantomimenkurs (weitere Termine 14./21./28.11.)

Mi 8.11.
VHS Forum
20.00 Mediengerechter Karneval oder "kölsche Fastelovend" (Dr. A. Hilgers)

Opernterassen
20.00 Jour fixe des Richard-Wagner-Verbandes (Disk., Ltg. Dr. M. Hampe)

Jugendpark
20.00 Abendveranstaltung zum Deutschen Jugendhilfetag

Do 9.11.
VHS Forum
20.00 Konzert mit jap. Instrumenten

Röm. Germ. Museum
19.30 Frühchristliche Pilgerkirchen (Prof. Dr. J. Christern)

VHS
15.30 Russische Musik von heute (K. Driesch)

VHS Forum
20.00 Beispiele nationalsozialistischer Massenpropaganda (B. Kissler) auch 16.11.

9.11. - 11.11.
9.00-20.00 Messehalle 4 K.-Deutz
6. Deutscher Jugendhilfetag

veranstaltungen IM MONAT NOV.

Fr 10.11.
Antoniterkirche
18.15 Stunde der Kirchenmusik

Sa 11.11.
ASV Sporthalle
17.30 Köln-Osnabrück (Damen)
20.00 Köln-Heidelberg (Herren)

Kölner Sporthalle
20.00 Internationales Radrennen

VHS Forum
18.00 Die Sternstunde Apuliens
(Dr. N. Von Holst)

So 12.11.
Gürzenich
1. Ausstellungstag "Jugend hinter der Kamera" (bis 26.11.)
10.00 - 20.00

Röm. Germ. Museum
11.30 Dipl. Archäologin Damm
"Die fränkischen Gräber unter dem Kölner Dom" (Führung)

Pferderennbahn Weidenpesch
13.00 Dschingis Khan-Rennen

Mo 13.11.
VHS Forum
20.00 "Kinder des Olymp"
R. Carne 1945

Gürzenich
19.30 Sinfonieorchester des Gürzenichorchesters

VHS Forum
20.00 Zukunftsperspektiven eines Entwicklungslandes - Planung und Prognose in der Türkei
(Disk., Ltg. Dr. R. Zeese)

Röm. Ger. Museum
20.00 Gedenkabend für Karl Berbuer

Di 14.11.
Gürzenich
19.30 Sinfoniekonzert des Gürzenichorchesters

Röm. Germ. Museum
19.30 Die Domgrabung (Dr. A. Wolff)

Mi 15.11.
VHS Forum
20.00 Kostenexplosin durch ein falsch organisiertes Gesundheitswesen? (G. Vogt)
Gürzenich
19.30 Kammerkonzert des Bach-Vereins

Do 16.11.
Musikhochschule
19.30 Hochschulkonzert

Gürzenich
20.00 Golden-Gate-Quartett

Röm. Germ. Museum
19.30 Kunst der Kreuzritter
(Dr. H. Hellenkemper)

VHS Forum
20.00 Pompeji - ein Modell für die Städte Roms
(H. G. Eßer)

Museum f. ostasiat. Kunst
20.00 Die höfische Kultur Japans in der Heian-Zeit
(Prof. Dr. R. Goepper)

Fr 17.11.
Kölner Sporthalle
19.30 Smokie in concert

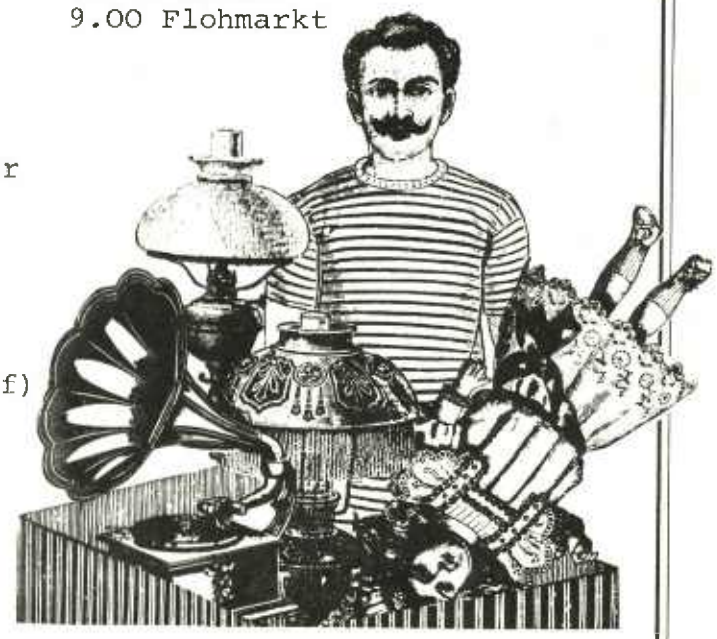
Röm. Germ. Museum
19.30 Akupunktur heute in China
(I. Wancura)

Sa 18.11.
Sporthalle
20.00 Boney M

Pferderennbahn Weidenpesch
12.00 Preis vom Chorbusch

Stadion
15.30 Köln-Bremen

Alter Markt
9.00 Flohmarkt



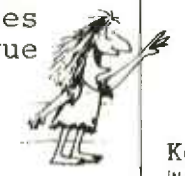
veranstaltungen IM MONAT NOV.

So 19.11.
Gürzenich
20.00 Victor Tretjakow (Violine)
Michail Erochin (Klavier)

Mo 20.11.
VHS Forum
Film: Verbotene Straßen
R. Fernandez (1952)

Kölner Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt bis 23.12. täglich Mo-Fr. 10-20 Uhr. Sa/So 20-21 Uhr

Di 21.11.
PH Köln Hörsaal 4
19.00 Projekt linke Tageszeitung
Diskussion mit Vertretern der Neuen, der Tageszeitung, des Volksblatts, der Stadt Revue



Do 23.11.
VHS-Forum
20.00 'Mer singe Kölsch'.
Lieder mit Albert Schneider

VHS-Forum
15.30 Trauertage: ketzerische Gedanken von Gerhard Zwerenz

Sa 25.11.
Sporthall
19.30 10. Intern. Sportpressefest

So 26.11.
Gürzenich
19.30 Sinfoniekonzert der Kölner-Ochester-Gesellschaft

Kölner Jugendpark
16.00 Theater für Kinder und Leute jeden Alters

Mo 27.11.
Alter Markt
Weihnachtsmarkt bis 23.12
tägl. 9-21 Uhr

Di 28.11.
Röm.-Germ.-Museum
19.30 Straßenreden im Köln des 16./17. Jh (Dr.V.Hepner)

Mi 29.11.
VHS-Forum
20.00 Kostenexplosion in der Medizin? Wodurch denn eigentlich? (Disk., Ltg.Dr.med. Rüd. Mohr)

Do 30.11.
Tinnef
19.30 Dougie Mc.Lean/Alan Roberts (Scottish musik)

Programm der Behindertenselbsthilfeorganisationen in Köln

Rollstuhlsportclub Köln e.V.

Mo Deutsche Sporthochschule
Köln Müngersdorf
19.00 - 21.00 Schwimmen

Mi Deutsche Sporthochschule
Köln Müngersdorf Halle 5
19.00 - 21.00 Basketball

Fr Turnhalle am Herler Ring
Köln Höhenhaus
18.00 - 19.30 Basketball

Deutsche Sporthochschule
Köln m
Köln Müngersdorf Halle 5
19.00 - 21.00 Basketball
Jugendgruppe

Kontaktanschrift:
Walter Becker Bergstr. 58
5000 Köln 60, Tel. 0221/767618

Club Behinderter und ihrer Freunde Köln und Umgebung e.V. CeBeeF

2. 11. Werkgruppe

9. 11. Clubabend fällt aus wegen des 6. Deutschen Jugend - hilfetages(s.S.23-Bericht)

16. 11. Werkgruppe

25. 11. Spiel-und Sportnachmittag (Tischtennis-Skat-Schach-Gruppenspiele-Doppelkopf-abends Fete)

30. 11. Bericht und Disskussion über die Luftpumpe

Bericht und Diskussion über die LUFTPUMPE

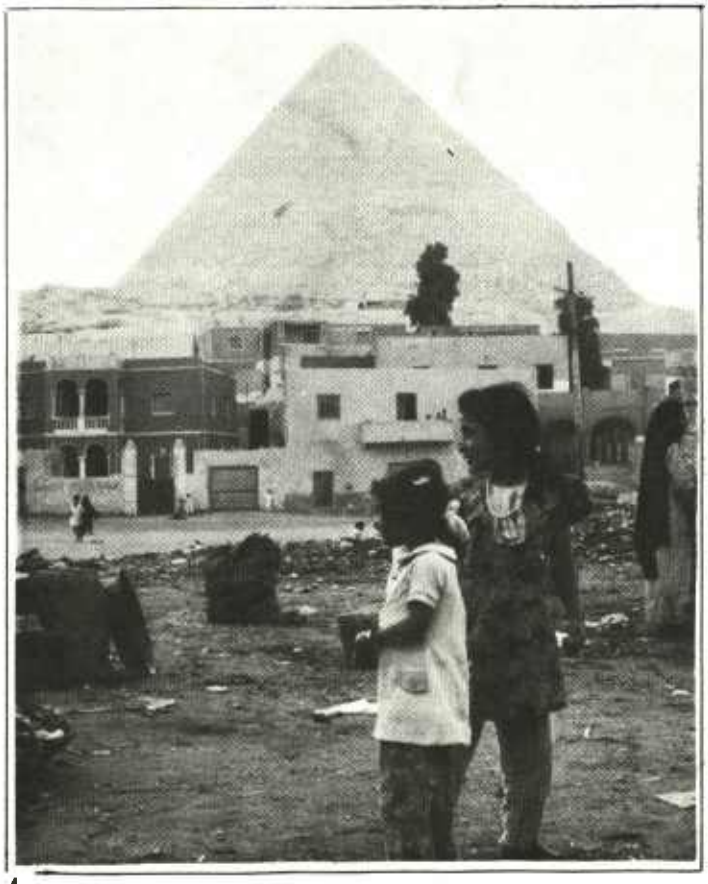
alle Veranstaltungen Donnerstag im Clubraum Pohlmannstraße 13
5 000 Köln 60 (Niehl)

Die Termine der übrigen Clubs und Gemeinschaften lagen uns bisher nicht vor.

Kontaktanschrift:
Lothar Sandfort
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

nicht nur ein Reisebericht

Es gab schon einige Tage und Augenblicke, in denen wir am liebsten mit den Augen gezwinkert hätten, um uns danach in irgendeinem anderen, uns bekannten Land wiederzufinden. Die Gründe für diesen Wunsch waren unterschiedlichster Natur.
Schon nachts auf dem Weg vom Flughafen zum Centrum Kairos sahen wir, um es mal vorsichtig auszudrücken, recht ungewöhnliche Dinge. Da wollte ein Mensch, dem ein Bein fehlte die Straße überqueren. Er war wohl zu arm, um sich ein paar Krücken leisten zu können. Auf dem Hosenboden rutschend versuchte er, zwischen den in sechs Spuren fahrenden Autos die andere Straßenseite zu erreichen. Anstatt anzuhalten schwoll das ohnehin ständige Hupkonzert zu einem ohrenbetäubenden Lärm an. Das ganz spielte sich auf einer unbeleuchteten Straße ab, die auch kaum durch die mit Standlicht fahrenden Autos erhellt wurde.



Je weiter wir uns dem Zentrum näherten, um so mehr wuchs das Chaos auf den Straßen. Die Abgase der Autos nahmen einem die Luft weg, und die Menschenmassen drohten einen zu erdrücken und zu verschlingen. Irgendwie jedoch faszinierte uns dieser brodelnde Hexelkessel.

Am nächsten Tag versuchten wir, uns bei Licht ein wenig in Kairo zu orientieren. Hilfsbereite Menschen gibt es da ja genug. Wenn man nicht mehr weiter weiß, stellt man sich einfach hilflos an die nächste Straßenecke, und schon überschlagen sich die Leute, um einem weiterzuhelfen. Anfangs waren wir sehr erfreut ob solcher Freundlichkeit, die jedoch, wie wir bald feststellen mußten, selten selbstlose Hilfe war. Meistens endete das ganze mit einer Einladung, in einen nahegelegenen Bazar oder eine Parfümerie. Hier wurden uns dann bei einer Tasse Tee "special offers" zu "studentprices" angeboten. Meistens konnten wir diesen "günstigen" Angeboten nicht widerstehen, und nach ein-zwei Stunden waren wir , mal um zwei Teppiche und fünf Wandbehänge, mal um sechs Flaschen Parfüm, mal um ein elfenbeinernes Krokodil reicher. Allein in der ersten Woche gaben wir für solcherlei Mitbringsel sage und schreibe zusammen 500 DM aus. Bei jedem Geschäft was wir tätigten, und wenn es sich nur um den Kauf einer Cola handelte, fühlten wir uns über's Ohr gehauen. Es dauerte ca. zwei Wochen bis wir die angemessenen Preise einigermaßen kannten. Es scheint in der Mentalität der Araber und am Koran zu liegen, bei jedem Geschäft zu versuchen, den größten Gewinn zu erwirtschaften, jedoch würde es ihnen nie in den Sinn kommen, jemanden zu bestehlen. In Ägypten ist es auch möglich, wildfremden Leuten Gegenstände zur Aufbewahrung anzuvertrauen, ohne Angst haben zu müssen, die Sachen nicht mehr wiederzusehen. So lies-

sen wir einmal unsere Rucksäcke nahe den Pyramiden an einem Kiosk stehen, um einen längeren Spaziergang ohne das lästige Gepäck zu machen. Der Spaziergang dauerte jedoch so lange, daß wir erst gegen 23.30 Uhr wieder eintrafen. Wir wollten unseren Augen nicht trauen. Der Kioskbesitzer saß mit unseren Rucksäcken neben seinem Laden und wartete auf uns, obwohl er schon seit 17 Uhr Feierabend hatte.
Um auf die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Ägypter zurückzukommen: zumindest ein Bakschisch (Trinkgeld) muß für den Betreffenden dabei herausspringen. Für eine Gegenleistung ließen wir uns das ja noch gefallen, doch außerhalb der Großstadt wurden wir von Leuten mit "Hallo, Mr. Bakschisch" angesprochen. Zu verdenken ist es ihnen nicht, daß sie, jeden auch noch so zerlumpten Weißen als wohlhabend ansehen. Für sie ist es unbegreiflcih, daß man es sich leisten kann, einfach mal so zwischendurch in den Ferien von Europa nach Ägypten zu fliegen, um mal zu sehen, was die Leute denn da so machen.

In Ägypten verdient z.B. ein Lehrer 35 ägyptische Pfund im Monat, das sind ca. 105 DM. Zum Vergleich einige Preise in Ägypten. Ein Fladenbrot kostet einen Piaster (3Pf.), ein Essen im Restaurant kostet 1,80 DM, eine Flasche Bier 2,10 DM, eine Busfahrt in einem hoffnungslos überfüllten Bus in Kairo zwischen 6 und 30 Pf.

Die meisten Leute haben zwei "Berufe" z.B. bis mittags um 2 Uhr bei der Regierung arbeiten und abends im Hotel kellnern, um überhaupt mit der Familie über die Runden zu kommen.
Das schlimmste in Ägypten überhaupt sind die krassen Klassengegensätze. Herren in dicken Straßenkreuzern lassen sich durch die Stadt kutschieren, während am Straßenrand die Leute in ihrem Dreck dahinsiechen und fast verhungern. Engländer berichteten uns, daß sie einen Toten auf dem Gehsteig liegen sahen.
Ein weiteres Problem, speziell in Kairo, ist die große Wohnungsnot. Nach den letzten beiden Kriegen mit Israel waren wohl alle Geldreserven des Staates erschöpft.

Auch die Bauern auf dem Land waren nicht mehr in der Lage das Nötigste zu erwirtschaften. So zogen viele Leute vom Land in die Stadt, um dort ihr großes Glück, sprich Arbeit zu finden. Oft endete die Suche nach dem Glück auf der Straße als Kugelschreiberverkäufer. Cairo wuchs in den letzten fünf Jahren von 8 millionen auf 12 millionen Menschen an.
Um in Cairo an eine menschenwürdige Wohnung zu kommen, muß man dem Hausbesitzer zwischen 1500 - 9000 DM zahlen. Solche Praktiken sind zwar offiziell verboten, doch kann man den Hausbesitzern nichts nachweisen, da so ein Geschäft ohne Quittung und Vertrag abläuft. So kommt es, daß in den Slums in der Regel 15 Menschen in einem 7 qm großen Raum leben müßen.
So korrupt wie es bei ber Wohnungssuche zugeht, sieht es im gesammten öffentlichen Leben bis hinauf zu den höchsten Staatsmännern aus. Bekommt Ägypten z.B. 10 Mill. DM Entwicklungshilfe, so schaffen sich 7 Mill. die feinen Herren beiseite, und der Rest kommt dem Volk "zugute". Die USA lieferten z.B. 1 000 Autobusse, die einen Teil der längst schrottreifen Vehikel ersetzen sollten. Kein einziger Bus wurde für die breite Öffentlichkeit bereitgestellt. Lediglich den höheren Beamten und deren Angehörigen werden sie zur Verfügung ge-

stellt, um z.B. ihre Kinder in spezielle Colleges zu fahren. Da wir gerade bei Schulen sind, noch immer sind mehr als 80% der Bevölkerung Analphabeten.
Wir fragten uns immer wieder, wie es möglich ist, daß es bei so vielen Mißständen zu keinen breiten Protesten der Bevölkerung kommt. Der Ägypter, von dem wir diese ganzen Informationen erhielten, gab uns zu verstehen, daß Millionen von Menschen unzufrieden sind und wahnsinnige Wut gegen die Regierung aufgestaut haben. Dieser Haß kommt jedoch nicht zum Ausbruch, da die Menschen den ganzen Tag damit beschäftigt sind, sich etwas Essbares zu beschaffen.
Um uns vom Streß in Cairo zu erholen beschloßen wir, am Roten Meer einen Badeurlaub einzuschieben. Doch so einfach wie wir uns das vorgestellt hatten, ging das wohl nicht. Zwei Tage quälten wir uns von einer Amtsstube zur anderen um herauszufinden, ob man eine Genehmigung braucht oder nicht. Kein Mensch fühlte sich für unser Anliegen zuständig. Schließlich fanden wir heraus, daß es nur erlaubt ist, mit dem Flugzeug ans Rote Meer zu gelangen. Das gesammte Wüstengebiet zwischen dem Nil und dem Roten Meer ist " restricted area" (millitärisches Sperrgebiet). Zwei weitere Tage benötigten wir, um in einem der ständig überfüllten Büros der nationalen Fluggesellschaft "Egypt Air" ein Ticket zu kaufen. Jedoch der Flug über die Wüste war für uns ein einmaliges Erlebnis und ließ uns diese Strapazen vergessen.
Wir landeten auf einem kleinem Wüstenflughafen. Von hier aus brachte man uns in eine Art Jugendherberge ausserhalb des Dorfes, da sonst nirgentwo Platz für uns war. Wir waren die einzigen Gäste des Hauses, welches wohl schon lange nicht mehr benutzt worden war. Es gab weder fliessendes Wasser noch Toiletten. Auch war in der näheren Umgebung keinerlei Möglichkeit, etwas Essbares einzukaufen. Man gab uns einen großen Kanister mit "Trinkwasser". Durchfall und Fieber, aus Kairo mitgebracht, verschlimmerten sich noch wesentlich in den nächsten Tagen. Am vierten Tag unseres Aufenthaltes erfuhren wir, daß zuvor Petroleum in unserem Kanister gewesen war. Noch 2 Wochen plagten wir uns mit dieser Krankheit herum, bis wir ein paar Touristen trafen, die uns Penizilintabletten gaben.

Obwohl wir uns so elend fühlten, mußten wir jeden Tag durch die Wüste ins 5 km entfernt gelegene Dorf laufen. Kaum erschienen wir dort, waren wir umringt von Kindern und Erwchsenen, die uns zum Essen oder Tee-trinken einluden. Wir freuten uns sehr über so viel Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit, doch wollten wir auch mal allein sein, was in Ägypten scheinbar unmöglich und für die Leute etwas Unverständliches ist. Vieleicht sind wir auch schon so zivilisationsgeschädigt, daß wir mit so viel Kontaktfreudigkeit nichts mehr anzufangen wissen.
Luxor und Assuan waren neben Cairo und dem Roten Meer die beiden anderen wichtigen Stationen unserer Reise. Die 1000 km lange Strecke legten wir in einem überfüllten Zug zurück. Die Menschen sitzen dicht gedrängt auf den Dächern des Zuges und zwischen den Waggons auf den Puffern. Eine Lebensgefährliche Angelegenheit, doch sie haben kein Geld sich eine Fahrkarte zu kaufen.
Dieser Bericht über Ägypten hört sich vielleicht alles in allem recht negativ an, aber die Ägypter mit denen wir uns näher unterhalten konnten, baten uns, nur nichts zu beschönigen, denn damit würden wir dem ägyptischen Volk keinen Dienst erweisen. Die Verharmlosungen und Verschleierungen werden schon mehr als genug vom Staat besorgt.

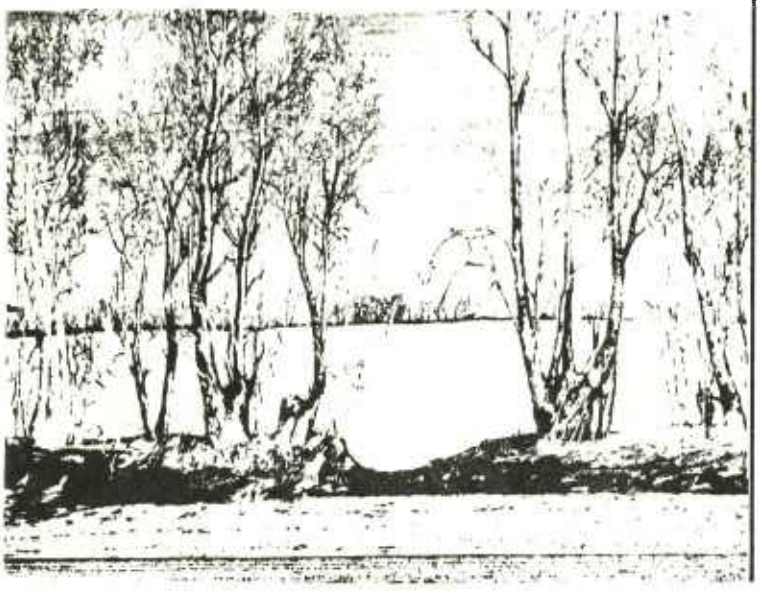
Josef Steiner

NOVEMBER

November, Monat der Stille, der Vorbereitung, der Erwartung. Zu seiner Atmosphäre gehört der Nebel, der alles einhüllt in weißen Hauch, Geräusche dämpft, Farben verwischt. Die kahlen Baumstämme glänzen feucht, die letzte Heckenrose verliert ihr Rot und welkt in die Leere hinein.
Man denkt an den Sommer zurück, vermißt die bunten Herbstblätter, wartet auf Weihnachten. Alles ist wie in der Schwebe.
Es wird erwartet, daß man der Toten gedenkt. Bunte Kränze erleuchten die Friedhöfe; der Geruch dunkler Graberde, der Versuch, sich zu erinnern und dabei im Hinterkopf vielleicht die Frage, wann es für einen selbst so weit sein wird.

Die Ruhe und die Melancholie des Monats wird vom modernen Menschen nur schwer ertragen. Geschäftsleute machen ihn zum Vordezember. Sie verdrängen die trauernde Stille durch künstliches Licht, Hektik und Werbetrommeln. Der Weihnachtsprofit beginnt.
Man rückt jetzt näher zusammen, lädt sich gegenseitig ein. Dem Einsamen bleiben die gedämpften Gesprächsfetzen von nebenan und die besinnliche Musik im Radio. Der Landstreicher sucht sich ein Nest für den Winterschlaf und erwartet die Wärme des nächsten Sommers.

-hh-



Der andere Buchladen GmbH
Zülpicher-Str. 197 • 5 Köln 41 •
Tel. 0221-420214

H. ORTNER:
NORMALVOLLZUG
DM 14,80

P. SCHULT:
BESUCH IN DEN SACKGASSEN
DM 20,-

AUTORENKOL.:
DDR-KONKRET
DM 12,80

SAVIER/WILDT:
MÄDCHEN.....
DM 14,-

A. MEULENBELT:
DIE SCHAM IST VORBEI
DM 18,-

KOCH/VAHRENHOLT:
SEVESO IST ÜBERALL
DM 19,80

H.M. BRODER:
DEUTSCHLAND ERWACHT
DM 19,80

SAMUELS/BENNETT:
DAS KÖRPERBUCH
DM 24,-

J. HOLDT:
BILDER AUS AMERIKA
DM 36,-

.....UND VIELE, VIELE KALENDER

BEHINDERTENSPORT

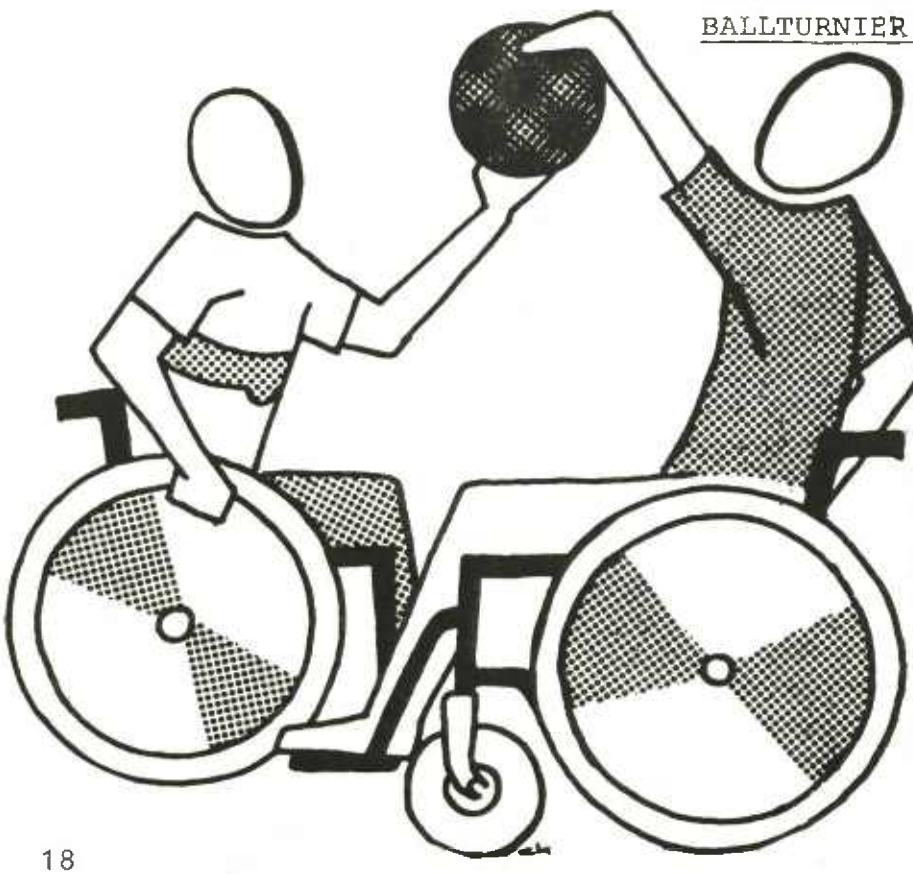
TISCHTENNIS BEIM R S C

Endlich ist es soweit: der RSC (Rollstuhlsportclub Köln) bietet jetzt jeden Mittwoch in der Zeit von 18.00 bis 19.00 Uhr Tischtennisspielen für Behinderte an. Obwohl vorher sehr viele Anfragen gekommen waren, wann es denn nun endlich losginge, ist die Halle im Moment gar nicht gut besucht. Deshalb soll hier nochmal besonders darauf hingewiesen werden, daß das Behindertentischtennis nun stattfindet.
Diese Sportart spricht vor allem diejenigen an, die nicht so wendig sind mit ihrem Rollstuhl und sich deshalb noch kein Rollstuhlbasketballtraining zutrauen. Andererseits ergibt sich aber auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln, neue Informationen auszutauschen.
Das Tischtennistraining findet in Deutz in der Sporthalle statt(hinter der Berufsschule). Der RSC heißt alle herzlich willkommen, die Interesse haben mitzuspielen.

ROLLSTUHLBASKETBALL-TURNIER AM 30.9.'78 IN KOBLENZ

10 Mannschaften spielten in zwei Leistungsgruppen am Samstag um den von Koblenz gestifteten Pokal, unter anderen auch die deutsche Damen-Nationalmannschaft. Das Turnier war sehr gut organisiert und aufgebaut, so daß jede Mannschaft in ihrer Leistungsgruppe spielen und somit auch Erfolge verbuchen konnte. Erstmals seit langer Zeit spielte auch die Jugendmannschaft des RSC Köln mit, wobei die Begeisterung der Jugendlichen für den Basketball viel zu ihrem Erfolg beigetragen hat.
Leider muß auch hier Kritik angebracht werden: die Schiedsrichterleistung war mehr als schlecht, vor allem wenn man bedenkt, daß es gute Schiedsrichter in der BRD gibt. Außerdem waren die Spielzeiten viel zu kurz angesetzt um vernünftigen Basketball spielen zu können.

INTERNATIONALES ROLLSTUHLBASKETBALLTURNIER DES RSC FRANKFURT



Vom 5.-8.10.'78 fand in Bad Vilbel ein internationales Rollstuhlbasketballturnier statt mit Mannschaften aus Schweden, Holland, Schweiz und der BRD. Ausrichter der Veranstaltung war der RSC Frankfurt. Gespielt wurde am Freitag und am Samstag.
Die Leistungen, die dort gezeigt wurden, sind durchaus mit Basketball der Nichtbehinderten im Bereich der 1. und 2. Bundesliga vergleichbar.
Schade, daß nur eine deutsche Mannschaft,der RSC Frankfurt, teilnahm!

-hh-

Die Stadt nimmt Stellung

Im September druckten wir einen Beitrag zu unserer fortlaufenden Diskussion zum Behindertenfahrtendienst ab unter dem Titel "Neues vom BT". Auf diesen Artikel hin hat die Stadt reagiert mit einer Stellungnahme in der sie unsere Darstellungen kommentiert, konkretisiert und zusätzliche Informationen gibt in Form einer Gegendarstellung. Diese drucken wir im gesamten Wortlaut ab.
Schwierig für das Verständnis ist, daß die Stadt sich auf ganze Absätze des Septemberartikels bezieht die wir nicht erneut abdrucken können.
Wir können lediglich die betreffenden Abschnitte bezeichnen, so daß derjenige, der die September-Ausgabe (noch) hat, nachlesen kann. Es besteht außerdem die Möglichkeit den Artikel bei uns anzufordern (gegen Unkostenbeitrag).

GEGENDARSTELLUNG

Zu Punkt 1
(in der Einführung/ Seite 4, li.Sp.)
Es ist sicherlich für die Teilnahmeberechtigten am Fahrtendienst z.Zt. nicht befriedigend, daß eine längere Vorbestellung der Fahrzeuge in Kauf genommen werden muß. Diese Situation hat die Verwaltung Mitte des Jahres dazu veranlaßt, die Konzeption des Behinderten-Fahrtendienstes auch in Bezug auf die zur Verfügung stehende Fahrkapazität zu überprüfen. Sie hat dazu im Juli 1978 eine Umfrage an alle teilnahmeberechtigten Personen gestartet. Von 460 teilnahmeberechtigten Personen antworteten 175. Dabei ist festzustellen, daß 45 Antworter den Fahrtendienst aus verschiedenen Gründen nicht benutzen, da sie in der Hauptsache einen eigenen Pkw besitzen aber trotzdem eine Teilnahmeberechtigung beantragt haben, um notfalls den Fahrtendienst in Anspruch nehmen zu können. Von den restlichen 130 Behinderten, die geantwortet haben, waren 90 zufrieden und 40 aus Gründen, die in der Hauptsache bei den zu langen Anmeldefristen und den sich aus der geringen Fahrzeugkapazität ergebenden Unpünktlichkeiten liegen, nicht zufrieden.
Es wurde den unmittelbar betroffenen Behindertenverbänden angeboten, bei einer Versammlung ihrer Mitglieder über die Nachteile des Behinderten-Fahrdienstes zu diskutieren. Von dieser Möglichkeit hat aber bisher keiner Gebrauch gemacht.

Zu Punkt 2 und 3
(nach Untertitel "Aktivitäten unter Ausschluß"/ 2.u.3. Abschnitt)
Zur Zeit wird seitens der Fachdienststelle, dem Sozialamt, mit den in Frage kommenden Hilfsorganisationen die finanzielle Frage der Durchführung eines vergrößerten Fahrtendienstes diskutiert. Die eigentliche Neukonzeption wird im Anschluß daran erstellt und den Behindertenorganisationen im ständigen Behindertenarbeitskreis der Stadt Köln zur Beratung vorgelegt.

Zu Punkt 4
(nach Untertitel "Akt. unter Aus." 4. Abschnitt)
Dieser Absatz ist nicht richtig. Wie bereits oben erwähnt, wird das Konzept zur Neuorganisation in nächster Zeit zur Beratung in den Behinderten-Arbeitskreis der Stadt Köln eingebracht. Dieser Behinderten-Arbeitskreis wurde auf Initiative des Sozialausschusses ins Leben gerufen. Mitglieder sind die Behinderten-Organisationen (auch der Club Behinderter und ihrer Freunde), Vertreter der 3 Ratsfraktionen sowie Vertreter der Verwaltung.
Sinn und Zweck dieses Gremiums ist es, daß den Behinderten bzw. ihren Vertretern mehr Mitwirkungsmöglichkeit bei der Behandlung der sie betreffenden Fragen gegeben wird und daß sie somit, ehe politische Gremien Entscheidungen treffen, bei der sachgerechten Lösung dieser Angelegenheiten mitwirken können.

weiter auf Seite 20

Zu Punkt 5
(nach Untertitel "Akt. u. Ausschl. 5. Abschnitt)
Das hier geforderte Mitspracherecht ist also gegeben und wird seit über einem Jahr praktiziert. Es sollte an dieser Stelle noch auf folgendes hingewiesen werden: Der Club Behinderter und ihrer Freunde ist aus dem ehemaligen Freundeskreis der Rollstuhlfahrer hervorgegangen. Nachdem diese Umwandlung vollzogen war, wurde der Verein um Benennung eines Vertreters als Mitglied im ständigen Behinderten-Arbeitskreis gebeten. Als Mitglied wurde dann Herr Lothar Sandfort (Vorsitzender des Vereins) benannt. Seitdem hat der ständige Behinderten-Arbeitskreis bisher einmal getagt, wozu Herr Sandfort eingeladen und auch anwesend war. Von daher hätte er bereits ausreichend Kenntnisse über Sinn und Zweck des Arbeitskreises erlangen müssen. Zudem wurden in persönlichen Gesprächen mit Herrn S. sowie bei der Sitzung des Arbeitskreises darauf hingewiesen, daß in Kürze eine weitere Sitzung zum Thema Neukonzeption des Behinderten--Fahrtendienstes zu erwarten ist.

Zu Punkt 6 und 7
(Unterabschnitt "Zukunftsklänge")
Diese beiden Punkte betreffen die ins Auge gefaßte Konzeption ab 1.1.'79. Es ist richtig, daß dazu von seiten der Fachdienststelle weder in persönlichen Gesprächen noch sonst irgendwie nach außen nähere Auskünfte gegeben wurden, Seitens der Verwaltung wurde zwar dargelegt, daß die Neukonzeption eine Erweiterung und Überprüfung des Fahrpreises umfaßt. Nähere Einzelheiten dazu waren nicht möglich, da bisher noch keine verwaltungseinheitliche Meinung hergestellt ist, da auch die Vorgespräche mit den in Frage kommenden Trägern eines Fahrtendienstes noch nicht beendet sind. Die hier angegebenen Sachverhalte kann der Club Behinderter und ihrer Freunde nur durch Gespräche mit der Johanniter-Unfall-Hilfe, dem jetzigen Träger der Fahrdienstes, in Erfahrung gebracht haben. Ob künftig bei Fahrten des Transportdienstes der KVB-Tarif oder ein Nulltarif zugrunde gelegt wird, kann ohnedies noch nicht gesagt werden, da dies den Beratungen des ständigen Behinderten-Arbeitskreises sowie den Ausschüssen der politischen Gremien vorbehalten bleibt.

Zu Punkt 8
(Unterabschnitt "Spätzündung mit Folgen")
Es ist nicht richtig, daß schon Anfang des Jahres neue Fahrzeuge in Betrieb genommen werden sollten. Ebenfalls unwahr ist die Behauptung daß die Fahrzeuge schon eine km-stand von weit über 120.000 km aufweisen. Mit Datum vom 7.9.'78 teilte die Johanniter-Unfall-Hilfe mit, daß zum jetzigen Zeitpunkt der km-Stand der Fahrzeuge wie folgt aussieht:
Fahrzeug 1: 121.730 km
Fahrzeug 2: 120.650 km
Es trifft zwar zu, daß die Fahrzeuge sehr anfällig und oft in Reparatur sind, dies war auch Anlaß dafür, Überlegungen anzustellen, wie künftig robustere Fahrzeuge beschafft werden können und mit welcher Inneneinrichtung sie ausgestattet sein müssen. So haben sich verschiedentliche technische Details, wie Befestigung der Rollstühle, zu

niedriger Einstieg usw. nachteilig ausgewirkt. Um diese Nachteile bei einer Neubeschaffung ausreichend zu berücksichtigen, war es nötig, daß von mehreren Fahrzeugherstellern Angebote und Beschreibungen über Fahrzeuge eingeholt werden mußten. Daß dies eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, müßte auch dem Club Behinderter und ihrer Freunde verständlich sein.

Zu Punkt 9
(Unterabschnitt "Spätzündung mit Folgen")
Es ist auch unwahr, daß die Zuschüsse für die neuen Wagen noch nicht bereit stehen. Bereits im Haushaltsplan für das Jahr 1978 sind für die Wiederbeschaffung von 2 Fahrzeugen 65.000 DM ausgewiesen, die zur Bewirtschaftung freigegeben sind. Unter Berücksichtigung der oben angegebenen erforderlichen Prüfungen und der Lieferzeit der Fahrzeuge kann vorraussichtlich in Kürze mit der Auslieferung und dem Einsatz der neuen Fahrzeuge gerechnet werden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Clubs Behinderter und ihrer Freunde e.V. 4630 Bochum Baarestr. 33 führt ein Seminar durch zum Thema

KFZ - HILFE

- technische, rechtliche und medizinische Voraussetzungen und Möglichkeiten des Führens eines Kraftfahrzeugs durch Behinderte -

Referenten:

Gerd Schladebach, Konstrukteur

Herr Arndt, Lanschaftsverband Westfalen-Lippe

Frau Dr. Fischer - Hellwig, TÜV Rheinland

Zeit: 8.12.,18.00 Uhr bis 10.12. 78 15.00 Uhr
Ort: Ferienhof. "Zur alten Schule" 5227 Windeck- Dattenfeld/Sieg
Kosten: 50,- DM Tagungsgebühr incl. Übernachtung u. Verpflegung

Anmeldung: bis 25. Nov. 78 bei LAG-C 4630 Bochum 6 Postfach 600 127

Olympia-Faltfahrer

		gefaltet
Breite:	680 mm	360 mm
Länge:	1130 mm	790 mm
Höhe: 415/416	785/910 mm	785/910 mm
Sitzbreite:	430 mm	
Sitztiefe:	430 mm	
Sitzhöhe:	530 mm	
Sitz bis Armlehnen:	150 mm	
Sitz bis Rückenlehne: 415/416	250/375 mm	
Gewicht:	22 kg	

Bei der Ausführung für Erwachsene gibt es serienmäßig zwei Modelle:
Modell 415 - Länge des Rückengurtes 25 cm
Modell 416 - Länge des Rückengurtes 37,5 cm

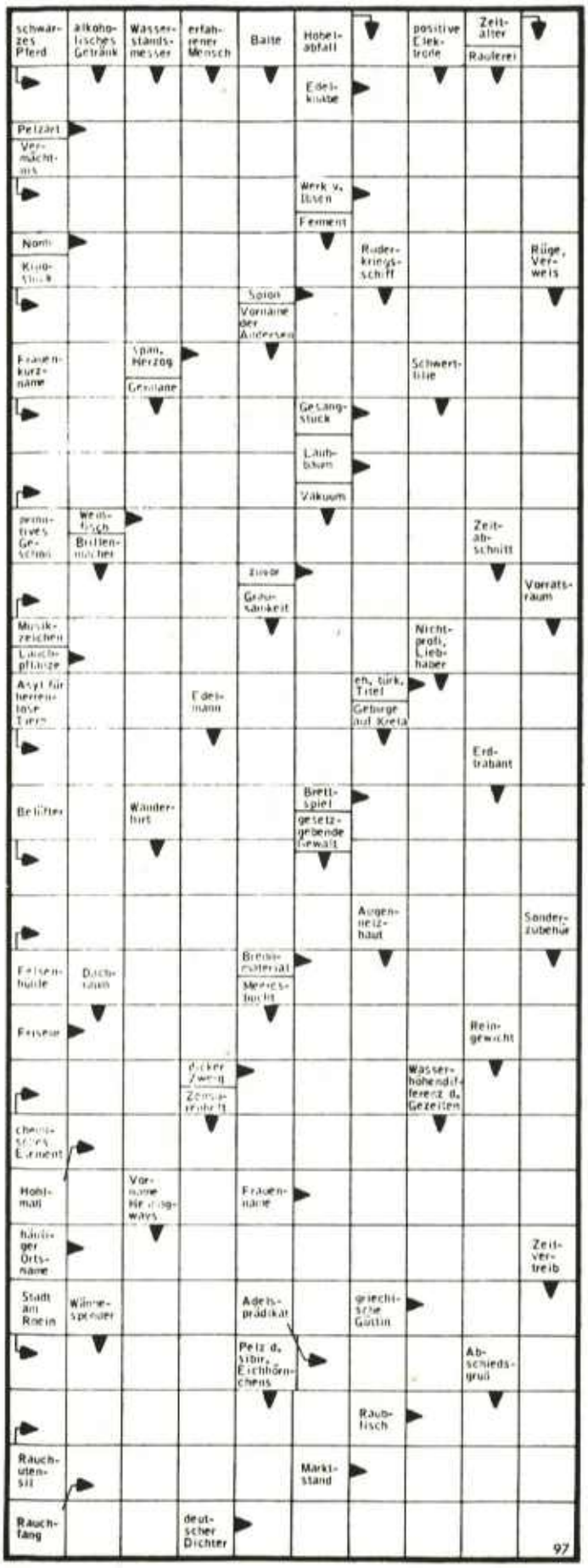
Maße über alles (Sitzbreite 430 mm)

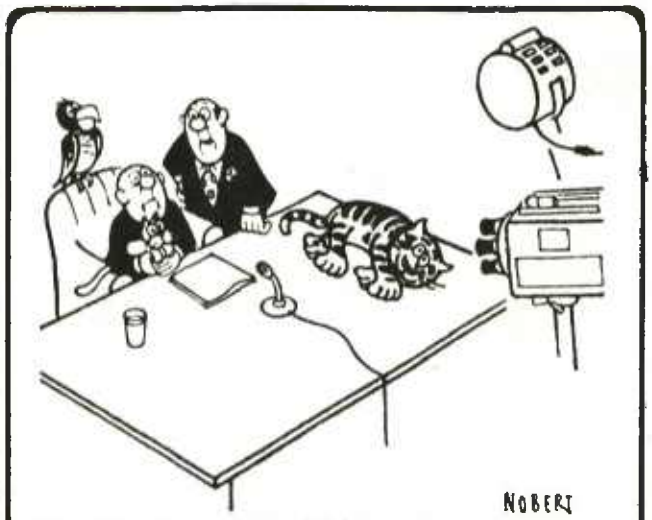
Modell „Köln" - Erwachsene (415)

Serienmäßig liefern wir drei Sitzbreiten: 38 cm, 43 cm u. 48 cm. Bei den kleinen Lenkrädern können neben Lufträdern speziell entwickelte Vollgummiräder für den Hallen- und Bahnsport Verwendung finden. Bei den großen Rädern können Sie wählen zwischen den Abmessungen 24" x 1 3/8" und 26" x 1 3/8".
Die serienmäßige Ausführung beinhaltet: hinten Räder 24 x 1 3/8", vorn 8" Luftbereifung. Soll der Schwerpunkt des Fahrzeuges verlagert werden, ist wahlweise für die Räder 24 x 1 3/8" die uordere oder hintere Buchse zu wählen (siehe Bild 5).

IHR SANITÄTSHAUS

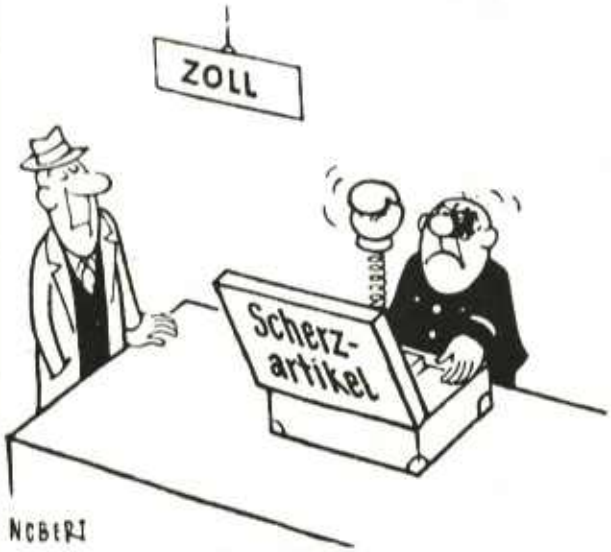
Stortz





„Seien Sie unbesorgt, Herr Minister, wir vom Fernsehen wissen schon, was beim Publikum ankommt."

„Herr Assistenzarzt Dr. Meier!"



Ohne Worte

Der Glaube macht selig?!

Gelähmt – in Lourdes gesund

SAD, Le Mans

Für die Heilung der 36jährigen Senegalesin Odette Cassadou, die in einem Heim für Körperbehinderte bei der westfranzösischen Stadt Le Mans lebt und im August nach Lourdes gepilgert war, haben die Ärzte des Heims keine medizinische Erklärung. Die Senegalesin war im Januar 1978 an beiden Beinen gelähmt in das Heim „L'Arche" eingewiesen worden. Am 20. August nahm sie an einer Messe in Lourdes teil und konnte plötzlich wieder gehen.

Quelle: "Die Welt" 6.9.'78

Solche und ähnliche Nachrichten hat sicher schon jeder einmal gelesen.

Und jeder fragt sich dann wohl auch: "Kann das denn stimmen, gibt es sowas überhaupt?"
Wenn ich Berichte jener Art lese, kommen in mir jedenfalls immer diese Fragen auf - und auch ein: "Da muß doch irgendwas dran sein." Sofort aber denke ich auch immer an Quacksalberei, an den Versuch der Aufrechterhaltung eines Mythos' (wie z.B. hier die Legende der Lourdes-Wallfahrten).

Und doch - es gibt zu viele solcher Erzählungen von Wunderheilungen. Sei es in der Bibel, seien es die Heilungen des amerikanischen Predigers Billy Graham oder eben die Wallfahrten nach Lourdes, Jerusalem oder sonstigen Orten. Ihren Niederschlag finden die Heilungen dann in Sprichworten wie etwa "Glaube versetzt Berge" oder im Markus-Evangelium als "Wer da glaubet..... der wird selig werden." Das ist die eine Seite meiner Überlegungen.

Dann auch frage ich mich, warum so etwas veröffentlicht wird. Ist es Sensationshascherei oder sollen irgendwelche Hoffnungen geweckt werden? Oder ist es ein "Für-Dumm-Verkaufen"?

Welche Wirkungen hinterläßt solch ein Artikel? Ich z.B. habe dann schon mal gedacht: "Wenn du jetzt ganz fest an etwas glaubst, dann erfüllt sich das auch". Leider hat das aber noch nicht hingehauen, weshalb ich immer einen komischen Nachgeschmack beim Lesen solcher Notizen habe.

Mich würde interessieren, was Euch beim Lesen dieses Zeitungsausschnitts so alles durch dne Kopf geht.
Wer seine Einfälle mitteilen möchte, schreibe bitte an:
"DIE LUFTPUMPE"
c/o A. Renz
Nesselrodestr. 28
5000 Köln 60

-SiSch-

Vom 9. bis 11. November 1978 veranstaltet die AGJ (Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe) den 6. Deutschen Jugendhilfetag in Messehalle 4 in Köln-Deutz. Ungefähr 160 Jugendorganisationen werden hier vorraussichtlich vertreten sein, unter anderem ist auch der CeBeeF (Club Behinderter und ihrer Freunde) mit einem Stand vertreten.
Ziel der Veranstaltung ist es, daß alle Organisationen, die etwas mit Jugendarbeit zu tun haben, Gedanken austauschen, Informationen weitergeben und sich selbst darstellen.

Die Messehalle 4 ist täglich von 9 - 20 Uhr geöffnet.
In der nächsten LUFTPUMPE werden wir ausführlich vom 6. Deutschen Jugendhilfetag berichten.

-hh-

KLEINANZEIGEN sind kostenlos

2-Becken-Spüle mit Ablauf links und Ölbeistellherd zu verkaufen.

Ute Bell
Gilbachstr. 33
5000 Köln 1

Suche Schaufensterpuppe, ohne Arm, ohne Bein, ganz egal, muß nur stehend sein.
Angebote bitte an
Michael Wasiletschko
Gronauer Str. 6
5000 Köln 80
Tel.: 63 12 41

Wir suchen 4 - 6 Zi.-Wohnung im Stadtbezirk III (möglichst Sülz/ Klettenberg/ Lindenthal)

L. Hügel
Zülpicher Str. 207
5000 Köln 41

Wer verkauft preisgünstig funktionstüchtigen Herd und Eisschrank?

Helene Humpert
Konrad-Adenauer-Str. 72-80
5000 Köln 90

Poster gesucht zur dekorativen Ausstattung eines Resoheimclubraumes
5000 Köln 60
Niehler Damm 213
Tel.: 712 31 49

Der CeBeeF-Köln sucht für seine Bastelgruppe noch Bastelmaterialien jeglicher Art möglichst billig.

Kontaktanschrift:
Martina Gruschczyk
Lessingstr. 62
5 Köln 30

VERSTÄRKER OPTONICA SM 4000 -neu-
(NP 1.200) für 850,--
CASETTENRECORDER OPTONICA RT 2050
(NP 1.048) für 725,--
ca 20 Std. gelaufen
Tel. 0221/ 20 85 355 von 9.30-16.00

Die Redaktion der "LUFTPUMPE" sucht gebrauchten Schrank, möglichst kostenlos bis preiswert.

"LUFTPUMPE"
Nesselrodestr. 28
5000 Köln 60

Redaktionsanschrift:
Die LUFTPUMPE
Nesselroder Str.28
5000 Köln 60

Ja, ich möchte die LUFTPUMPE für 6/12 Monate zum Preis von 8,--/ 16,-- DM bestellen. Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto Köln Kto.-Nr. 15 330/ 508 überwiesen/ Scheck liegt bei.

Name.....
Straße.....
Ort.....
.....
Unterschrift

LUFTPUMPE garantiert das Recht das ABO innerhalb einer Woche zu widerrufen.